

BKFV FCBP info

Nr.2/2019

BERNISCH KANTONALER FISCHEREI-VERBAND

FÉDÉRATION CANTONALE BERNOISE DE LA PÊCHE

Inhalt

Gürbe-Korrektion 2019: Abflusskapazität erhöhen, Niederwasser strukturieren und Folgeunterhalt minimieren, wie geht das?	2
Baustart des grössten Revitalisierungsprojekts an der Emme	4
Die Fischerinnen und Fischer stecken wegen dem Klimawandel in einer schwierigen Phase	6
Fischereivorschriften und Hitzesommer 2018 im Zentrum der BKFV-Hauptversammlung	7
Revision der kantonalen Fischereivorschriften: Differenzierte Haltung des BKFV	9
Wiedergeburt des Fischereivereins Tavannes	10
Grosse Themenvielfalt an der Präsidentenkonferenz des SFV	11
Informatives Video zum Thema Besatz	12

Sommaire

Travaux de correction 2019 ou comment augmenter la capacité d'écoulement, structurer les basses eaux et réduire les travaux d'entretien de la Gürbe	2
Réalisation du projet de revitalisation le plus important entrepris sur le cours de l'Emme	4
Les pêcheuses et pêcheurs traversent une phase difficile, directement liée au changement climatique.	6
Prescriptions sur la pêche et été caniculaire 2018 au cœur des débats à l'assemblée générale de la FCBP	7
Révision des prescriptions cantonales sur la pêche : position nuancée de la FCBP	9
Renaissance de la société des pêcheurs de Tavannes.	10
Thèmes très variés à la Conférence des présidents de la FSP	11
Vidéo d'information sur l'empoissonnement	12

Editorial

Verbandsdemokratie

Liebe Fischerinnen und Fischer

Anlässlich unserer Verbands-Hauptversammlung vom 9. März 2019 im Oberaargau hat der Vorstand die Delegierten der Vereine, der Pachtvereinigungen und die Leiter der angeschlossenen Organisationen über die Haltung des Verbandes bezüglich der Revision der kantonalen Fischereivorschriften informiert. Wir haben verschiedene, differenzierte Positionen bezogen und diese dem Fischereiinspektorat als Position des BKFV mitgeteilt (Siehe Beitrag „Differenzierte Haltung des BKFV“ auf Seite 9.)

Diese Haltung ist nicht einfach so die Privatmeinung des Präsidenten oder einzelner Vorstandsmitglieder. Wir haben uns die Meinung in einem breiten, partizipativen Verfahren gebildet. Bereits an der HV 2018 wurde erstmals darüber informiert, dass diese Änderungen anstehen, und die Vereine und Mitglieder wurden zum Mitwirken aufgefordert. In der Folge wurde dies verschiedentlich bekräftigt, so unter anderem an der Präsidentenkonferenz 2018 sowie im BKFV-Info 4/2018. Ebenso hat der Fischereiinspektor anlässlich unseres regelmässigen Austausches im vergangenen Jahr die Vereinsvertreter entsprechend informiert.

Der BKFV hat die Mitglieder via die Pachtvereinigungen zur schriftlichen Stellung bis am 31. Januar 2019 aufgefordert, und wir haben diverse Stellungnahmen von Vereinen, den Berufsfischern und auch von Einzelpersonen erhalten.

Diese Stellungnahmen haben wir alsdann zusammengetragen, diskutiert und gewichtet. Anlässlich unserer Vorstandssitzung vom 8. März 2019 hat der Vorstand des BKFV die definitive Stellungnahme besprochen und beschlossen. Dies geschah nicht einfach einhellig. Bei verschiedenen Fragen gab es Diskussionen und unterschiedliche Anträge wurden gestellt. Zum Teil wurden sogar gegensätzliche Positionen vertreten. Der Vorstand als entscheidungskompetentes Organ hat diese – wie es sich gehört – ausdiskutiert und dann abgestimmt. Und es freut mich, hier festhalten zu können, dass kein einziger Entscheid knapp war. Als Präsident musste ich nie den Stichentscheid fällen..

In der Folge wurde das Entscheidpaket als Haltung des BKFV dem Fischereiinspektorat präsentiert. Es dürfte klar sein, dass sicherlich nicht alle



Editorial

Démocratie au sein de la fédération

Chères pêcheuses, chers pêcheurs,

À l'occasion de l'assemblée générale de notre fédération le 9 mars 2019 en Haute-Argovie, le comité a informé les délégués des sociétés de pêche et des associations d'affermage, ainsi que les responsables des organisations affiliées, de la position de la Fédération au sujet de la révision des prescriptions cantonales sur la pêche. Nous avons tenu compte de plusieurs positions différenciées et les avons communiquées à l'Inspection de la pêche en tant que position de la FCBP (voir article « Position nuancée de la FCBP » en page 9).

Il ne s'agit donc pas simplement de l'avis du président ou de quelques membres du comité. Nous nous sommes forgé une opinion dans le cadre d'un vaste processus participatif. Ces changements ont été annoncés dès l'AG 2018, et les sociétés de pêche et membres ont été invités à s'impliquer activement. Cet appel a ensuite été répété à plusieurs reprises, notamment lors de la Conférence des présidents 2018 et dans l'Info FCBP 4/2018. L'inspecteur de la pêche a également informé les représentants des sociétés de pêche en conséquence lors de notre réunion régulière d'échange de l'an dernier.

Par l'intermédiaire des associations d'affermage, la FCBP a invité ses membres à s'exprimer par écrit jusqu'au 31 janvier 2019 et nous avons reçu différentes prises de position de sociétés de pêche, des pêcheurs professionnels et de particuliers.

Nous les avons ensuite compilées, débattues et pondérées. Lors de sa réunion du 8 mars 2019, le comité de la FCBP a discuté de la prise de position définitive et l'a adoptée. Cela ne s'est pas fait à l'unanimité. Plusieurs questions ont soulevé des discussions et suscité différentes propositions. Les positions défendues étaient parfois même à l'opposé les unes des autres. Conformément à son rôle d'organe de décision, le comité les a débattues puis mises aux voix. Et je suis heureux de faire remarquer ici qu'aucune décision n'a été prise de justesse. Ma voix prépondérante de président n'a jamais été requise, sur aucune question.

L'ensemble de décisions a ensuite été présenté à l'Inspection de la pêche en tant que position de la FCBP. Il est évident que les 5500 membres et les 56 sociétés ne seront pas tous d'accord avec la totalité des points énumérés. Mais cet ensemble constitue la position de la FCBP, élaborée et adoptée

5500 Mitglieder und auch nicht alle 56 Vereine mit jeder einzelnen Position einverstanden sind. Aber das Gesamtpaket ist die Haltung des BKFV. Sie wurde entsprechend unserer Statuten erarbeitet und verabschiedet. Wie geht es nun weiter? Unsere Haltung ist ja noch nicht Gesetz. Die Bestimmungen werden vom Kanton gemacht, hier vom Regierungsrat und vom Volkswirtschaftsdirektor. Diese Stellen wissen um Stärke und Gewicht unseres Verbandes. Sie werden daher unsere Stimme gut anhören und gewichten. Ich bin gespannt, wie das Resultat daherkommen wird. Ich hoffe und wünsche uns, dass die Berner Fischerei, das Fischen in unserem so schönen und vielfältigen Kanton, weiterhin lohnenswert sein wird!

Markus Meyer, Präsident BKFV

Hochwasserschutz Gürbe, Mühlethurnen, Lohnstorf und Burgstein Gürbe-Korrektion 2019: Abflusskapazität erhöhen, Niederwasser strukturieren und Folgeunterhalt minimieren, wie geht das?

Das erste Bauabschnitt des Hochwasserschutzprojekts an der unteren Gürbe wird in Kürze abgeschlossen. Im vergangenen Winter wurden die Gürbe auf einer Länge von ca. 1.2 Kilometern neu verbaut und die Abflusskapazität erhöht. Die Fische profitieren von einem strukturierten Niederwasserbereich, zahlreichen neuen Kolken und der freien Fischwanderung im Projektperimeter.

Nach mehrjähriger Planungszeit und lediglich mehrmonatiger Bauzeit wird das erste Bauabschnitt des Projekts „Hochwasserschutz untere Gürbe“ im Juni 2019 abgeschlossen. Ziel des Projekts ist die Erhöhung der Abflusskapazität des Gewässers in den Gemeinden Mühlethurnen und Lohnstorf auf einer Länge von ca. 1.2 Kilometern.

Längsvernetzung von vier Schwellen

Im Projektperimeter sind vier Schwellen vorhanden, welche im Rahmen der Bauarbeiten fischgängig umgebaut worden sind:

- Aufgrund einer Einsprache wurde die Schwelle der „Gürbebad“ neu erstellt, die Fischwanderung ist mit einem Niederwasserausschnitt sichergestellt.
- Dem Baugrund oberhalb der „Gürbebad“ wird eine sehr schlechte Tragfähigkeit zugeschrieben. Als fischereilich und bautechnisch beste Lösung zur Vernetzung der beiden Schwellen („Meitschibad“ und „Scheideggerschwelle“) hat sich der Einbau von Holzpfehlenschwellen ergeben. Die Betonschwellen wurden entfernt und die vorhandenen Absturzhöhen durch eine „Kaskade“ von Holzpfehlenschwellen abgebaut. Durch den Einbau der Pfehlenschwellen entstehen zahlreiche neue Kolke, welche nicht nur die Längswanderung, sondern auch den Lebensraum verbessern. Die freie Fischwanderung wird durch einen ca. 2m breiten Niederwasserebereich sichergestellt.
- Die Schwelle oberhalb der Lohnstorfbrücke wurde aus technischen Gründen nicht mit aufgelösten Block- / Pfehlenschwellen, sondern mit einer klassischen Blockrampe ersetzt.

Ufersicherung mit Rundholz statt Blocksteinen

Wegen des schlecht tragfähigen Baugrunds besteht die neue Gürbe-Ufersicherung nicht wie üblich aus Blocksteinen, sondern über weite Strecken aus einer Konstruktion aus Rundholz. In den Boden gesteckte Holzpfähle, verbunden mit Längshölzern sichern den Fuss der neuen Gürbe-Böschungen. Die Längsfugen zwischen den Rundhölzern, sowie das überhängende Gras dienen zukünftig als Fischrefugien.

conformément à nos statuts.

Que va-t-il se passer à présent ? Notre position ne fait pas encore loi. La réglementation est décidée par le canton, ici en l'occurrence par le Conseil exécutif et le directeur de l'économie publique. Ces services connaissent le pouvoir et le poids de notre fédération. Ils écouteront donc notre voix et en tiendront compte. Je suis curieux de découvrir le résultat. Mon espoir et mon souhait sont que la pêche dans notre canton si beau et varié reste une activité gratifiante !

Markus Meyer, président de la FCBP

Protection contre les crues de la Gürbe, Mühlethurnen, Lohnstorf et Burgstein

Travaux de correction 2019 ou comment augmenter la capacité d'écoulement, structurer les basses eaux et réduire les travaux d'entretien de la Gürbe

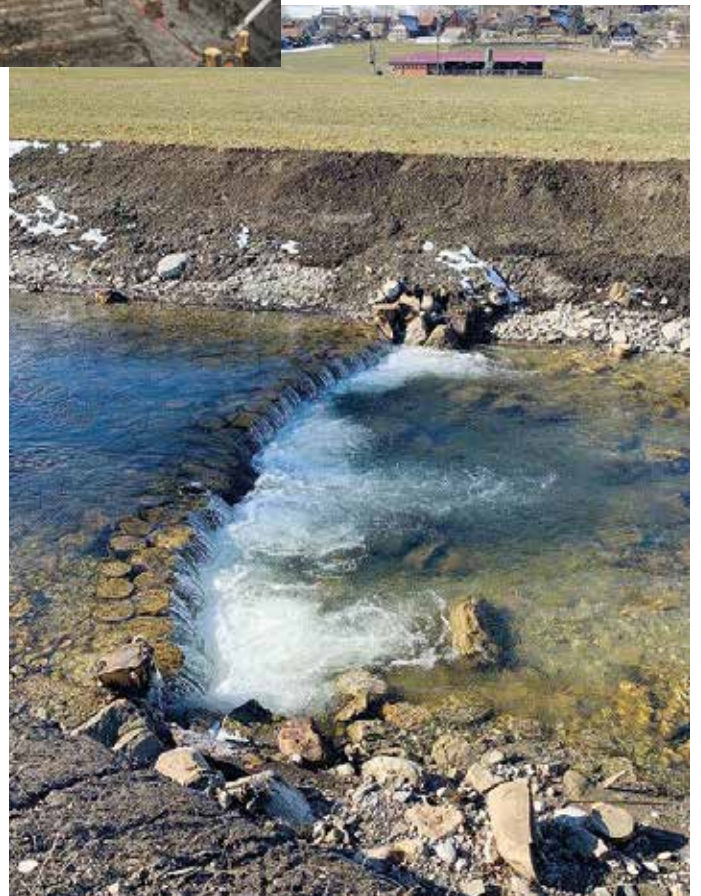
Le premier lot du projet de protection contre les crues réalisé sur le cours de la Gürbe inférieure est en passe d'être achevé. Pendant l'hiver, la Gürbe a été réaménagée sur une longueur d'environ 1,2 kilomètre et sa capacité d'écoulement a été augmentée. Les poissons disposent désormais d'une zone d'étiage structurée ainsi que de plusieurs nouvelles zones d'affouillement, et peuvent migrer en toute liberté dans le périmètre du projet.

Après plusieurs années de planification et plusieurs mois de construction, le premier lot du projet de protection contre les crues de la Gürbe inférieure sera achevé en juin 2019. Le projet a pour but d'augmenter la capacité d'écoulement du cours d'eau dans les communes de Mühlethurnen et Lohnstorf sur une longueur d'environ 1,2 kilomètre.



Bauarbeiten neuer Uferverbau
Travaux d'endiguement

Kolkentwicklung unterhalb
neuer Pfehlenschwellen
Développement de zones
d'affouillement en aval des
nouveaux seuils en pieux



Fischfreundliche Niederwassergestaltung

Das Niederwasser der Gürbe wird auch zukünftig in einem relativ schmalen Bereich geführt. Inklinant (gegen die Strömung gerichtet) eingebaute Rundhölzer sorgen für eine permanente Anströmung der im Uferbereich eingebauten Wurzelstöcke. Schatten spendende Gehölze werden linksufrig im gesamten Böschungsbereich und rechtsufrig am oberen Ende der Böschung gepflanzt.

Unterhaltsfreundliche Gewässergestaltung

Die Gürbe dient als Vorfluter für unzählige Kilometer an Drainagen. Trotz der starken Kanalisierung weist sie eine Tendenz zur Verlandung mit Feinsedimenten auf. Wegen des flachen Längsgefälles und des Rückstaus der Aare bei erhöhten Abflüssen musste die Gürbe im Unterlauf (beim Flughafen Belp) bereits wenige Jahre nach Kapazitätserhöhung ausgebaggert / reprofilieren werden. Um diese negativen ökologischen und ökonomischen Folgen zu minimieren, wurde dem Aspekt des Folgeunterhalts beim laufenden Bauprojekt grosses Gewicht beigemessen. Angrenzend an den fischfreundlichen Niederwasserbereich folgt auf der orografisch rechten Seite ein erhöhtes Vorland mit Quergefälle zum Gewässer. Das Vorland bleibt frei von Gehölzen und wird als Mähfläche bewirtschaftet, um die Auflandung mit Feinsedimenten zu minimieren.

Ausblick

Im Winter 2020 / 2021 folgt die Ausführung des zweiten Bauloses in den Gemeinden Kaufdorf, Toffen und Belp. Bestandteil dieses Projekt ist das Anlegen eines Schützenwehres zur Ausleitung von Hochwasserspitzen, sowie die Kapazitätserweiterung der Gürbe zwischen Toffen und Belp.

Olivier Hartmann

Gürbe vor Hochwasserschutzmassnahmen
La Gürbe avant les travaux de protection contre les crues



Gürbe nach Hochwasserschutzmassnahmen
La Gürbe après les travaux de protection contre les crues



Connectivité longitudinale via quatre seuils

Le périmètre du projet comprend quatre seuils. Dans le cadre des travaux, ils ont été transformés de manière à ce que les poissons puissent les franchir :

- Suite au dépôt d'une opposition, le seuil du bain public « Gürbebadi » a été réaménagé : une échancrure y a été pratiquée de manière à permettre le passage des poissons à l'étiage.
- Le terrain à bâtir en amont de ce bain est connu pour sa mauvaise portance. Que ce soit du point de vue de la pisciculture ou de l'aménagement, le meilleur moyen de connecter les tronçons délimités par les deux seuils en béton (« Meitschibad-schwelle » et « Scheideggerschwelle ») était de remplacer ces derniers par des seuils en bois. Ces structures bétonnées ont ainsi cédé la place à des seuils en pieux disposés en cascade afin d'atténuer la hauteur de chute. Ces aménagements ont favorisé la création de nombreuses zones d'affouillement facilitant la migration longitudinale tout en améliorant l'habitat piscicole. Une zone d'étiage d'une largeur d'environ 2 mètres permet en effet aux poissons de se déplacer librement.
- Pour des raisons techniques, le seuil en amont du pont de Lohnstorf a été remplacé par une rampe en enrochements classique et non par des seuils en pieux ou des enrochements discontinus.

Consolidation des rives à l'aide de bois rond plutôt que d'enrochements

En raison de la mauvaise portance du sol, les rives de la Gürbe ont été consolidées à l'aide de structures en bois rond sur de nombreux tronçons, et non par des enrochements comme c'est généralement le cas : des pieux plantés dans le sol et reliés par du matériel ligneux disposé à l'horizontale stabilisent le pied des nouveaux talus. Les joints longitudinaux entre les pieux et l'herbe qui s'en échappe serviront de refuge aux poissons.

Un aménagement ichtyo-compatible de la zone d'étiage

Le lit d'étiage de la Gürbe restera relativement étroit. L'inclinaison des pieux vers l'amont (soit face au courant) garantit que les racines sont constamment baignées d'eau. Des bosquets sont en outre plantés le long du talus gauche et à l'extrémité amont du talus droit pour ombrager ces zones.

Des aménagements faciles à entretenir

La Gürbe sert d'émissaire pour d'innombrables kilomètres de drainage. Même si ce cours d'eau est fortement canalisé, de fins sédiments se déposent sur ses rives. En raison du manque d'inclinaison de la pente longitudinale et du reflux de l'Aar en cas de fort débit, il a fallu excaver le profil du cours inférieur de la Gürbe à hauteur de l'aéroport de Belp et le corriger

quelques années seulement après avoir augmenté la capacité d'écoulement de la rivière. Pour réduire autant que possible les conséquences négatives de ces travaux pour l'économie et l'écologie, le projet d'aménagement en cours accorde un poids important à l'entretien. Sur le versant orographique droit, la zone d'étiage aménagée pour les poissons débouche sur une zone inondable surélevée dont la pente transversale aboutit dans le cours d'eau. Aucun bosquet ne sera planté dans cette zone, qui sera utilisée comme surface de fauche afin de réduire les dépôts de sédiments fins.

Perspectives

Le deuxième lot sera réalisé durant l'hiver 2020 / 2021 dans les communes de Kaufdorf, Toffen et Belp. Ce projet comprend l'aménagement d'un barrage à vannes permettant d'écrêter les crues de la Gürbe et d'augmenter les capacités d'écoulement du cours d'eau entre Toffen et Belp.

Olivier Hartmann



Jäggi
Hegene

www.felchenkoeder.ch

Köder für die
Hegenenfischerei

Revitalisierung Emme, Emmeschache Utzenstorf und Bätterkinden

Baustart des grössten Revitalisierungsprojekts an der Emme

Das Projekt Revitalisierung „Emmeschache - Urtenensumpf“ stellt den Höhepunkt einer Vielzahl bereits erfolgter Aufwertungsmaßnahmen an der Unteren Emme dar. Auf einer Länge von ca. 1.2 Kilometern kann das Gewässer sein Flussbett eigendynamisch gestalten. Erst wenn die Interventionslinie mit einer maximalen Gewässerbreite von ca. 180m erreicht ist, werden Massnahmen zur Ufersicherung getroffen. Speziell zu erwähnen sind die grosszügig dimensionierten Totholzhaufen, welche aus fischökologischen Gründen in das Flussbett der Emme eingebaut werden.

Bereits vor dreissig Jahren wurde mit der „Emme-Birne“ Pionierarbeit im Bereich der Gewässerrevitalisierung geleistet. Mit den Projekten „Emme Altisberg“ und „Emme Kirchberg“ wurden in den letzten Jahren weitere Revitalisierungen an der unteren Emme umgesetzt. In den vergangenen Wochen starteten die Bauarbeiten des bisher grössten Revitalisierungsprojekts an der Emme in den Gemeinden Utzenstorf und Bätterkinden (Koordinaten Projektmassnahmen ca. 2°60'375 / 1°218'585).

Eigendynamische Gewässeraufweitung

Im „Emmeschache“ unterhalb des Wehrs Schalunen kann sich die Emme auf einer Länge von 1.6km einen Teil ihres ursprünglichen Raums zurückholen und sich zu einer vielfältigen Flusslandschaft entwickeln. Die linksufrige Böschungssicherung entlang des Kraftwerkskanals wird erneuert und der rechtsufrig parallel zum Gewässer verlaufende Damm wird verlegt. Dadurch kann sich der Fluss auf einer Breite von maximal 180m frei entwickeln und mit eigendynamischen Erosionsprozessen die rechtsufrige Böschung abtragen. Aufgrund der grosszügigen Platzverhältnisse ist zukünftig von der Ausbildung eines verzweigten Gerinneverlaufs, sowie einer Vielzahl von Gewässerstrukturen auszugehen.

Ufersicherung erst bei Erreichen der Interventionslinie

Erst wenn die Erosion bis zur im Projekt definierten „Interventionslinie“ fortgeschritten ist, werden Massnahmen zur Sicherung des Ufers und des dahinter liegenden Damms ergriffen. Vorgesehen sind fischfreundliche Ufersicherungen (Baumfaschinen und Log Jams / Holzhaufen) in ingenieurbioologischer Bauweise. Bis zum Erreichen der Interventionslinie dauert es voraussichtlich noch mehrere Jahre oder Jahrzehnte. Gespannt beobachten wir die zukünftige Entwicklung der Emme im Projektperimeter.

Gewässerstrukturierung mit Totholzinseln

Die Verlegung des neuen-Emme-Dammes bedingt eine grossflächige Rodung des Schachenwaldes. Ein Teil der gerodeten Gehölze wird für den Bau von grosszügig dimensionierten Totholzhaufen (engl. „Engineered Log Jams“) verwendet. Geeignete Bäume wurden vor der Rodung markiert und mittels Vollernter auf einer Höhe von 8m über Boden gefällt. Wurzelstämme samt Stamm werden mit dem Bagger ausgegraben und dienen als Baumaterial für die Totholzhaufen, welche lagestabil in die Gewässersohle der Emme eingebaut werden. Dem grosszügigen Einbau von Totholz in

Revitalisation de l'Emme, Utzenstorf (Emmeschachen) et Bätterkinden

Réalisation du projet de revitalisation le plus important entrepris sur le cours de l'Emme

Le projet « Emmeschache - Urtenensumpf » constitue la mesure de revalorisation la plus importante parmi toutes celles réalisées le long du cours de l'Emme inférieure. Il doit permettre à cette rivière de façonner son lit selon sa propre dynamique sur une longueur de 1,2 kilomètre environ. Aucune mesure de consolidation des rives ne sera prise tant que la ligne d'intervention n'est pas atteinte (soit tant que la largeur de la rivière reste inférieure à 180 cm env.). Les immenses îlots de bois mort qui ont été intégrés au lit de la rivière pour des raisons ichtyo-écologiques méritent une mention particulière.

Il y a trente ans déjà, des travaux de revitalisation des eaux inédits pour l'époque avaient été entrepris au niveau de l'« Emme-Birne ». Au cours des dernières années, l'Emme inférieure a fait l'objet d'autres mesures de revitalisation dans le cadre des projets « Emme Altisberg » et « Emme Kirchberg ». Durant les dernières semaines, enfin, les travaux d'aménagement relevant du projet de revitalisation le plus important entrepris jusqu'à présent sur le cours de l'Emme ont démarré. Ils se déroulent dans les communes d'Utzenstorf et Bätterkinden (coordonnées : env. 2°60'375 / 1°218'585).

Laisser l'Emme s'étendre selon sa propre dynamique

A hauteur d'« Emmeschachen », en aval du barrage de Schalunen, l'Emme peut se réappropriier une partie de son espace originel sur une longueur de

1,6 kilomètre et le transformer en un paysage fluvial diversifié. Sur la rive gauche, le dispositif de consolidation du talus longeant le canal de la centrale hydraulique est rénové et le barrage disposé parallèlement au cours d'eau sur la rive droite est déplacé. L'Emme peut ainsi prendre ses aises sur une largeur de 180 centimètres maximum en érodant au passage les talus de la rive droite selon une dynamique qui lui est propre. Etant donné l'espace à disposition, le lit de l'Emme pourrait bien se ramifier et permettre la formation de nombreuses structures aquatiques.

Ne consolider les rives qu'une fois la ligne d'intervention atteinte

Aucune mesure de consolidation des rives et du barrage à l'arrière ne sera prise tant que l'érosion n'atteindra pas la ligne d'intervention définie par le projet. Cette consolidation doit être ichtyo-compatible (faschines en bois et log jams / îlots de bois) et réalisée selon les principes du génie biologique. La ligne d'intervention ne devrait

toutefois pas être atteinte avant plusieurs années, voire plusieurs décennies. Nous suivrons avec intérêt l'évolution de l'Emme dans le périmètre du projet.

Structurer la rivière à l'aide d'îlots de bois mort

Le déplacement du barrage de l'Emme requiert un vaste défrichement de la forêt de Schachen. Une partie du bois abattu sera utilisé pour la constitution de gros îlot de bois mort. Les arbres appropriés ont été martelés avant le défrichement et abattus à une hauteur de 8 mètres à l'aide d'une récolteuse automatique. Les racines et le tronc sont dégagés à l'aide d'une excavatrice ; ils viennent grossir l'îlot de bois mort solidement ancré dans le lit de l'Emme. Cet apport massif de bois mort dans le cours d'eau devrait influencer favorablement le développement biologique et morphologique du cours d'eau. Les îlots de bois mort structurent notamment la zone d'étiage, offrent des abris aux poissons, augmentent la diversité morphologique des eaux, retiennent les débris flottants (p. ex. feuilles) sous forme de nutriments ainsi que le bois flottant. En outre, ils jouent un rôle important en vue du développement de la forêt alluviale.

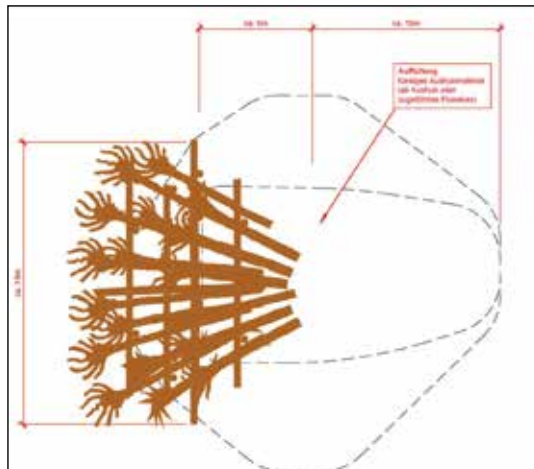


Abb. 1: Situationsplan Totholzhaufen (Bildquelle: Stebler + Dällenbach Ingenieure, Burgdorf)

Ill. 1 : Plan d'un îlot de bois mort (source : Stebler + Dällenbach Ingenieure, Berthoud)

Fachgeschäft und Versand

MAROWIL Fischereiartikel
Solithurnstrasse 36
4536 Attiswil BE
Tel. 032 623 29 54
eMail: info@marowil.ch

www.marowil.ch



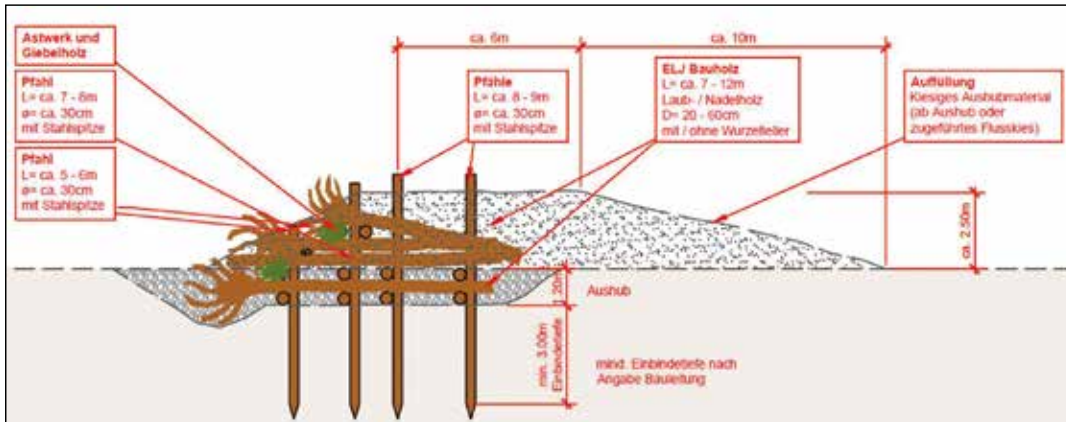


Abb. 2: Schnitt Totholzhaufen (Bildquelle: Stebler + Dällenbach Ingenieure, Burgdorf)
 Ill. 2: Coupe d'un îlot de bois mort (source : Stebler + Dällenbach Ingenieure, Berthoud)

das Gewässer werden zahlreiche positive Effekte auf biologische und morphologische Prozesse der Gewässerentwicklung zugeschrieben. So strukturieren diese Totholzhaufen den Niederwasserbereich, schaffen Fischunterstände, erhöhen die morphologische Vielfalt, halten Geschwemmsel / Laub in Form von Nährstoffen zurück und wirken als Fängerstruktur für den weiteren Rückhalt von Schwemmholz. Ausserdem übernehmen die Totholzhaufen eine wichtige Funktion hinsichtlich der zukünftigen Auenwaldentwicklung.

Auenwaldentwicklung und Gewässerbeschattung

Frühere Revitalisierungen an der Emme zeigen, dass im Bereich der Aufweitungen sehr grosse Kiesflächen entstehen, deren fisch- / gewässerökologischer Mehrwert eher gering ist. Die Vegetationsentwicklung auf den Kiesbänken der Emme erfolgt langsam und wird bei Hochwasser durch Übersarung mit Geschieb stark verlangsamt, ja gehemmt. Die Totholzhaufen „schützen“ im Hochwasserfall die aufwachsenden Auengehölze vor mechanischer Beschädigung durch den Geschiebetrieb. Sie begünstigen die zukünftige Auenwaldentwicklung und sorgen für eine raschere Beschattung des Gewässers.

Mehrwert trotz prekären Restwasserverhältnissen

Bei der unteren Emme (Projektperimeter) handelt es sich um eine sehr ausgeprägte Restwasserstrecke mit einer noch ausstehenden Restwassersanierung gemäss Art. 80 Gewässerschutzgesetz. Das Fischereiinspektorat setzt sich seit Jahren bei der zuständigen Behörde für eine zeitnahe Verbesserung der „unhaltbaren“ Restwassersituation ein. Trotz den mangelhaften Abflussverhältnissen kann das vorliegende Projekt einen fischökologischen Mehrwert generieren. Die eigendynamische Entwicklung sorgt für eine grössere Tiefenvarianz der Gewässersohle und führt zur Ausbildung von Läufen mit Tiefwasserstellen.

Olivier Hartmann

Favoriser le développement d'une forêt alluviale ombrageant la rivière

Les revitalisations réalisées précédemment sur le cours de l'Emme ont montré que l'extension de cette dernière produit de vastes bancs de gravier à l'intérêt plutôt limité pour les poissons et les eaux. Le développement végétal y est lent, en particulier en période de crue, lorsque le processus d'atterrissement vient l'entraver. Les îlots de bois mort protègent la jeune végétation ligneuse alluviale des dégâts mécaniques provoqués par les alluvions dues aux crues. Ils favorisent ainsi la formation d'une forêt alluviale qui viendra ombrager la rivière.

Créer de la valeur ajoutée malgré un débit résiduel limité

L'Emme inférieure (périmètre du projet) représente un tronçon à très faible débit résiduel devant faire l'objet d'un assainissement en vertu de l'article 80 de la loi fédérale sur la protection des eaux. L'Inspection de la pêche fait depuis des années pression auprès des autorités pour améliorer rapidement cette situation intenable. Le présent projet peut malgré tout générer une plus-value sur le plan ichtyo-écologique : en évoluant librement, la rivière modèlè son lit et développe des cours de profondeur variable.

Olivier Hartmann

L'Inspection de la pêche du canton de Bern récompense les titulaires d'une patente bernoise qui ont renvoyé leur statistique de la pêche dans les délais en organisant une loterie pour une patente gratuite.

De toutes les personnes qui ont renvoyé leur statistique de la pêche 2018 à temps

ont gagné :

M. Remo Schönmann, Gstaad	une patente journalière
M. Noah Salvisberg, Niederhelfenschwil	une patente hebdomadaire
M. Adrian Renggli, Brügg BE	une patente mensuelle
M. Fabrice Bagmische, Bern	une patente annuelle

Participez-vous aussi au prochain tirage au sort en nous renvoyant votre statistique annuelle de la pêche 2019 jusqu'au 31 janvier 2020 et vous ferez peut-être partie des gagnants

Das Fischereiinspektorat des Kantons Bern belohnt Inhaberinnen und Inhaber eines bernischen Patents, welche ihre Fischfangstatistik fristgerecht zurücksenden, mit der Teilnahme an einer Verlosung für Gratispatente.

Aus den eingetroffenen Fischfangstatistiken 2018 wurden folgende

Gewinner- /innen ermittelt:

- Herr Remo Schönmann, Gstaad Patent für einen Tag
- Herr Noah Salvisberg, Niederhelfenschwil Patent für sieben Tage
- Herr Adrian Renggli, Brügg BE Patent für 30 Tage
- Herr Fabrice Bagmische, Bern Patent für ein Kalenderjahr

Werden auch Sie glückliche/r Gewinner/in eines Gratispatents und senden Sie Ihre Fischfangstatistik 2019 bis 31. Januar 2020 zurück.

Hier könnte Ihr Inserat stehen!

Die BKFV Info ist eine geeignete Plattform um gezielt Fischer und andere Naturliebhaber zu erreichen. Diese ganz spezielle «Kundengruppe» erreichen Sie mit Ihrem Inserat 4 x im Jahr.

Auflage 5500Ex.

Weitere Infos erhalten Sie bei:
 Rolf Krähenbühl, kraehenbuehl@luethi-druck.ch

Die Fischerinnen und Fischer stecken wegen dem Klimawandel in einer schwierigen Phase

Interview mit der neuen Vizepräsidentin Moussia von Wattenwyl

Die Delegierten des Bernischen Fischerei-Verbandes haben Dich zu ihrer neuen Vizepräsidentin gewählt. Gratulation! Was motiviert Dich, die Verbindung zwischen dem BKFV und dem Grossen Rat zu gewährleisten?

Danke. Ich hoffe, dass ich die Erwartungen erfüllen kann. Meine Motivation gründet im Umstand, dass ein grosser Teil der Sorgen der Fischerinnen und Fischer mit Umweltproblemen zusammenhängt: Wasserqualität, Zustand der Ufer, Renaturierungen, Qualität der Fischhabitate, Verlust der Biodiversität. Das sind auch meine Sorgen.

Du vertrittst im Grossen Rat die Interessen der Grünen. Welches sind Deine politischen Prioritäten?

Ich kümmere mich hauptsächlich um Fragen in den Bereichen Umwelt, Energie und Verkehr und insbesondere um erneuerbare Energien und die Verminderung unseres Konsums. Welche Auswirkungen hat der Lebenszyklus unserer Konsumprodukte - zum Beispiel ein Smartphone - auf Umwelt? Ich denke, dass unser ökologischer Fussabdruck unverhältnismässig hoch ist und wir mit relativ wenig Anstrengung zurück zum Wesentlichen kommen könnten. Das heisst: weniger Verschwendung und mehr Rücksicht gegenüber unseren Nächsten und unserer Umwelt.

Die Fischerei war bisher keine Deiner Prioritäten. Wie hast Du die Fischerinnen und Fischer und ihre Tätigkeiten bislang wahrgenommen?

Ich sehe sie als geduldige, eher einzelgängerische Personen, die gerne mit einer Rute am Wasser dem Rauschen des Baches lauschen. Ich nehme sie aber auch als gesellige Wesen wahr, die bereit sind sich für ihr Hobby oder ihren Beruf einzusetzen. Dieser Einsatz ist nötiger denn je. Denn die Fischerinnen und Fischer stecken wegen dem Klimawandel in einer schwierigen Phase.

Der Zustand der Gewässer verschlechtert sich, die Pestizide nehmen zu, das Klima erwärmt sich, und die Fische verschwinden. Warum ist die Natur derart unter Druck und was könnte die Politik dagegen tun?

Die Politik muss einen strengeren Rahmen setzen bezüglich der Menge unserer Konsumprodukte. Sie muss Massnahmen zur Verbesserung der Lebensräume der Tiere beschliessen und die Bevölkerung informieren und befähigen, selbst zu einer Verbesserung der Situation beizutragen; zum Beispiel beim Littering, dem achtlosen Wegwerfen von Abfall auch in Gewässer.

Damit wir Dich besser kennenlernen können. Erzähle uns von Dir und Deinen Interessen.

Von Beruf bin ich Lehrerin und besitze ein Zertifikat in Umweltwissenschaften. Während 15 Jahren habe ich an der Sekundarschule Corgémont Geografie, Biologie und Physik unterrichtet. Dann hatte ich das Verlangen meinen Horizont zu erweitern, habe mich weitergebildet und als Trockensteinmaurerin selbständig gemacht. Zudem arbeite ich in der Vermarktung von erneuerbaren Energien und dem sanften Tourismus auf dem Mont-Soleil und Mont-Crosin. Ich habe zwei erwachsene Kinder, zwei Katzen und ein Pferd. Zwischen 1997 und 1999 habe ich zwei Jahre auf einem Segelschiff verbracht. Dies hat meine Sicht auf die Welt verändert. Ich liebe die Natur und arbeite für sie, ohne mich immer zu fragen, ob der sich der Aufwand wirklich lohnt. Schliesslich bin ich gerne mit Menschen zusammen, lache gerne und gehe in den Wald, um Energie und Inspiration zu tanken.

Für Deine Kandidatur beim BKFV hast Du Dich mit dem Verband auseinandergesetzt. Welche politischen Herausforderungen siehst Du in der nächsten Zeit?

Es muss vor allem gelingen, die negativen Auswirkungen des menschlichen Tuns auf die Umwelt zu verringern... Keine leichte Aufgabe!

Interview : Adrian Aeschlimann

Les pêcheuses et pêcheurs traversent une phase difficile, directement liée au changement climatique.

Interview de la nouvelle vice-présidente Moussia de Watteville

Les déléguées et délégués de la FCBP t'ont élue en tant que nouvelle vice-présidente. Félicitations ! Quelle est ta motivation à faire le lien pour les pêcheurs au Grand Conseil ?

Merci, j'espère que je serai à la hauteur ! Ma motivation réside dans le fait qu'une grande part des soucis des pêcheurs sont liés aux problèmes environnementaux : qualité des eaux, état des berges, renaturation de tronçons, qualité de l'habitat des poissons, perte de biodiversité, et que ce sont des soucis qui me touchent aussi.

Tu représentes les intérêts Verts au parlement. Quelles sont tes priorités politiques ?

Mes priorités politiques sont l'environnement, l'énergie, les transports. En particulier le développement des énergies renouvelables, la réduction de notre consommation en général, l'impact du cycle de vie de produits de consommation tels que les téléphones portables par exemple. Je pense que notre empreinte écologique est démesurée et que nous pourrions avec relativement peu d'efforts revenir à des bases plus proches de l'essentiel, moins de gaspillage, plus d'égards envers nos semblables et notre environnement.

La pêche n'a jusqu'à maintenant pas été dans tes priorités. Quelle est ta perception des pêcheuses et

pêcheurs ?

Je les vois comme des solitaires patientes et patients, aimant écouter le clapotis de l'eau par tous les temps au bout d'une canne à pêche. Je les sens aussi soucieux et prêts à intervenir pour sauvegarder leur passion ou leur profession. Je pense qu'ils ou elles traversent une phase difficile, directement liée au changement climatique.

Les eaux se dégradent, les pesticides augmentent, le climat se réchauffe et les poissons disparaissent. Pourquoi la nature est-elle autant sous pression et qu'est-ce que la politique pourrait faire pour améliorer la situation ?

Poser un cadre plus strict concernant les quantités et les produits utilisés, améliorer la qualité des habitats des animaux, informer et responsabiliser la population sur l'état des lieux et sur ce qui peut être fait par chacune et chacun de nous, dans tous les domaines, par exemple celui du littering.

Pour te connaître mieux, pourrais-tu nous raconter quelques détails de ta vie et de tes intérêts ?

Je suis enseignante de profession, j'ai enseigné pendant 15 années la géographie, la biologie et la physique à l'école secondaire de Corgémont. J'avais envie de changer d'horizon et je me suis formée pour être indépendante dans la construction et la réparation de murs et autres constructions en pierres sèches. Je travaille aussi dans la promotion des énergies renouvelables et le tourisme doux à Mont-Soleil - Mont-Crosin. J'ai deux enfants ados. J'ai un certificat en sciences de l'environnement. Entre 1997 et 1999, j'ai passé deux ans sur un voilier en mer, ça change la vision du monde ! J'ai deux chats et un cheval. J'aime la nature, je travaille sans compter lorsque le but en vaut la peine. J'aime le contact avec les gens, rire et me ressourcer en forêt.

Après avoir évalué ton engagement pour la FCBP, quels sont les défis politiques pour notre fédération dans les prochains temps ?

Principalement, il faut limiter l'impact de l'homme sur le milieu naturel... pas facile !

Interview : Adrian Aeschlimann

Agenda 2019

Journée de la pêche
Échange IP
Conférence des présidents

31 août 2019
6 septembre 2019
2 novembre 2019



Fischereivorschriften und Hitzesommer 2018 im Zentrum der BKFV-Hauptversammlung

An ihrer 129. Hauptversammlung vom 9. März 2019 in Lotzwil haben die Delegierten des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes Stellung zu geplanten Änderungen in den bernischen Fischereivorschriften genommen. Zentrales Thema war auch der vergangene Hitzesommer mit seinen massiven Auswirkungen auf die Fischbestände und die Herausforderungen, welche der Klimawandel zusätzlich zum oft schlechten Zustand der Gewässer mit sich bringen wird.

80 stimmberechtigte Delegierte aus 9 Pachtvereinigungen und 38 Fischereivereinen versammelten sich am Samstag, 9. März 2019 in Lotzwil zur jährlichen Hauptversammlung des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes BKFV. Zahlreiche Gäste und Ehrenmitglieder kamen der Einladung des BKFV nach, darunter auch der Oberaargauer Nationalrat Adrian Wüthrich und der Solothurner Ständerat Roberto Zanetti (Präsident des Schweizerischen Fischerei-Verbandes).

Verbandspräsident Markus Meyer blickte in seiner Begrüssung auf das viel zu trockene und warme Jahr 2018 zurück, welches den Fischbeständen vor allem Emmental stark zugesetzt hat. «Der Klimawandel mit seinen Folgen wird uns noch lange beschäftigen und stark herausfordern», hielt der Präsident in seinem Jahresbericht fest. Unter anderem an der Sense zwischen Bern und Freiburg sind wegen der Erwärmung und damit zusammenhängenden Fischkrankheiten die Bachforellen streckenweise fast verschwunden. Der Verband, die Behörden und die betroffenen Vereine wollen dort im Dialog nach Lösungen suchen. Meyer dankte den Vereinen für ihren Einsatz und wies insbesondere auf das Eglibaumprojekt hin, welches diese Woche für Resonanz in den Medien gesorgt hat und für die Egli wichtige Laichplätze bietet.

Meyer begrüßte zudem die Vereinbarung zwischen den BKW und vier Umweltverbänden, die zum Rückzug von fünf Kleinwasserkraftwerken im Kanton Bern geführt hat (unter anderem Schattenhalb 4). Der BKFV als Initiator der Verhandlungen verzichtete schliesslich auf die Unterzeichnung der Vereinbarung wegen laufender Verfahren und dem Umstand, dass Fischereivereine eigenständig zur Einsprache berechtigt sind.

Weiter betonte der Verbandspräsident, dass die Einführung eines Hegebeitrags für alle Fischerinnen und Fischer, die keinem bernischen Verein angeschlossen sind, auf guten Wegen ist. Die Details zur Umsetzung werden im BKFV-Info 3/2019 vom August bekannt gegeben.

BKFV nimmt Stellung zur Revision der Berner Fischereivorschriften

Wegen der Einführung des Hegebeitrags und der geplanten Erhöhung der Patentgebühren muss der Kanton Bern seine Fischereivorschriften anpassen. Die Volkswirtschaftsdirektion nimmt die Revision zum Anlass, verschiedene zusätzliche Punkte neu zu regeln. Der Vorstand des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes hat aufgrund einer internen Umfrage bei den Mitgliedervereinen die Stellungnahme des Verbandes definiert und die Delegierten informiert (siehe dazu das Editorial und den separaten Artikel auf S. 9)

Prescriptions sur la pêche et été caniculaire 2018 au cœur des débats à l'assemblée générale de la FCBP

Lors de leur 129e assemblée générale le 9 mars 2019 à Lotzwil, les délégués de la Fédération cantonale bernoise de la pêche ont pris position sur les révisions prévues des prescriptions bernoises sur la pêche. La canicule de l'été passé et ses répercussions dramatiques sur les populations de poissons, ainsi que les défis que le changement climatique va ajouter à l'état souvent déjà médiocre des cours d'eau ont été d'autres thèmes clés.

80 délégués avec droit de vote issus de 9 associations d'affermage et de 38 sociétés de pêche se sont réunis le samedi 9 mars 2019 à Lotzwil pour l'assemblée générale annuelle de la Fédération cantonale bernoise de la pêche (FCBP). De nombreux invités et membres d'honneur, parmi lesquels Adrian Wüthrich, Conseiller national de Haute-Argovie, et Roberto Zanetti, Conseiller aux États soleurois (président de la Fédération Suisse de Pêche) ont répondu à l'invitation de la FCBP.

Dans son allocution de bienvenue, le président de la fédération Markus Meyer est revenu sur l'année 2018, bien trop sèche et trop chaude, qui a durement éprouvé les populations de poissons, notamment dans l'Emmental. «Le changement climatique et ses conséquences continueront longtemps de nous occuper et constitueront un défi majeur», a déclaré le président dans son rapport annuel. Le réchauffement et les maladies des poissons qu'il provoque ont quasiment entraîné la disparition de la truite de rivière par endroits, entre autres dans la Singine entre Berne et Fribourg. La fédération, les autorités et les sociétés de pêche concernées souhaitent trouver des solutions en concertation. Markus Meyer a remercié les sociétés de pêche pour leur engagement, attirant en particulier l'attention sur le projet d'immersion d'arbres qui crée de précieuses frayères pour les perches et a bénéficié d'une forte couverture médiatique cette semaine.

Il a en outre salué l'accord entre les FMB et quatre associations de protection de l'environnement, qui a abouti au retrait de cinq projets de petites centrales hydroélectriques dans le canton de Berne (dont Schattenhalb 4). Bien qu'elle soit à l'initiative de cet accord, la FCBP a finalement renoncé à le signer en raison de procédures en cours et du fait que les sociétés de pêche ont un droit d'opposition indépendant.

Enfin, le président de la fédération a ajouté que l'introduction de la contribution aux mesures de protection pour l'ensemble des pêcheuses et pêcheurs non affiliés à une société de pêche bernoise est en bonne voie. Les détails de la mise en œuvre seront publiés dans l'Info FCBP 3/2019 du mois d'août.

La FCBP prend position sur la révision des prescriptions bernoises sur la pêche

En raison de l'introduction de la contribution aux mesures de protection et de la hausse prévue des émoluments de patentes, le canton de Berne doit adapter ses prescriptions sur la pêche. La Direction de l'économie publique profite de cette révision pour réglementer divers points supplémentaires. Sur la base d'une enquête interne auprès des sociétés de pêche membres, le comité de la Fédération cantonale bernoise de la pêche a défini la position

55'000 Stunden Freiwilligenarbeit für Umwelt und Gesellschaft

Im Jahr 2018 leisteten die über 5000 Berner Fischerinnen und Fischer Freiwilligenarbeit im Umfang von mehr als 55'000 Stunden. Davon entfielen 41 Prozent auf vereinsinterne Freiwilligenarbeit, 30 Prozent auf Aufzucht von Besatzfischen, 14 Prozent auf Verbesserung am fischereilichen Lebensraum, 7 Prozent auf Aus- und Weiterbildung, 6 Prozent auf Öffentlichkeitsarbeit, 2 Prozent auf Umweltschutzmassnahmen. Dies entspricht umgerechnet einem Gegenwert von 28 Vollzeitstellen oder 1,65 Millionen Franken.

Der Oberaargauer Nationalrat Adrian Wüthrich gratulierte den Fischerinnen und Fischern zu ihrem Engagement für Natur und Gewässer. Adrian Wüthrich, Conseiller national de Haute-Argovie, a félicité les pêcheurs pour leur engagement au service de la nature et des eaux.



Stephan Mäder, Präsident der PV Oberaargau, präsentiert das Schätzspiel mit Attraktiven Preisen. Stephan Mäder, président de l'AA de Haute-Argovie, présente le jeu d'estimation, doté de prix attractants.

Markus Meyer verabschiedet den zurückgetretenen Kassier Roger Nietlispach. Markus Meyer prend congé du caissier démissionnaire Roger Nietlispach.



Jahresrechnung 2018 und Budget 2019

Bei einem Aufwand von 144'328 Franken schliesst die Jahresrechnung des BKFV mit einem Verlust von 1867 Franken. Das Verbandsvermögen beträgt Ende 2018 78'453 Franken. Für das Jahr 2019 ist ein ausgeglichenes Budget geplant bei einem Aufwand und Ertrag von rund 143'500 Franken. Im Kampffonds des BKFV standen per Ende 2018 147'306 Franken zur Verfügung.

Neue Mitglieder im Vorstand

Die Delegierten wählten die Grüne Grossrätin Moussia von Wattenwyl aus Tramelan zu ihrer neuen Vizepräsidentin. Die Politikerin stellt im BKFV die Verbindung zum Kantonsparlament sicher und bringt die Anliegen der Fischerinnen und Fischer in die bernische Politik ein. Als Nachfolger des zurücktretenden Kassiers Roger Nietlispach wählten die Anwesenden Adrian David Bühler zum neuen Finanzverantwortlichen des Verbandes. Bühler ist Vizepräsident des Fischereivereins Saane-Sense. Als Vertreter der Pachtvereinigung Interlaken wurde Toni Brunner neu gewählt.

Grussworte und Referate

Seitens der Gastgebergemeinde Lotzwil begrüsst Gemeindepräsident Markus Ott die Delegierten und pries die Vorzüge seiner Gemeinde. Nationalrat Adrian Wüthrich aus Huttwil gratulierte den Fischerinnen und Fischern zu ihrem Engagement für Natur und Gewässer und betonte, dass insbesondere der Klimawandel auch für die Fischer noch grosse Herausforderungen mit sich bringen wird. Roberto Zanetti, Ständerat und Präsident des Schweizerischen Fischerei-Verbandes SFV, bestätigte dies und wies darauf hin, dass auch das Thema Trinkwasser und Pestizide die Bundespolitik beschäftigen wird. Zielkonflikte ortet Zanetti bei der Energiestrategie, wo sich unterschiedliche ökologischen Anliegen gegenüberstehen. Für den SFV-Präsidenten ist klar, dass die Politik nicht alles für

de la fédération et en a informé les délégués (voir à ce sujet l'éditorial et l'article séparé en p. 9).

55 000 heures de travail bénévole au service de l'environnement et de la société

En 2018, les quelque 5000 pêcheuses et pêcheurs bernois ont effectué plus de 55 000 heures de travail bénévole. 41 % de ce temps a été consacré à un travail bénévole interne aux sociétés de pêche, 30 % à l'élevage de poissons de repeuplement, 14 % aux améliorations de l'habitat des poissons, 7 % à la formation initiale et complémentaire, 6 % aux relations publiques et 2 % à des mesures de protection de

l'environnement. Cela représente l'équivalent de 28 postes à temps complet ou de 1,65 million de francs.

Comptes annuels 2018 et budget 2019

Avec des dépenses de 144 328 francs, les comptes annuels de la FCBP ont été bouclés avec un déficit de 1867 francs. Fin 2018, la fortune de la fédération s'établissait à 78 453 francs. Le budget 2019 est équilibré, avec des recettes et des dépenses prévues de l'ordre de 143 500 francs. Fin 2018, le fonds de lutte de la FCBP disposait de 147 306 francs.

Nouveau membre au comité

Les délégués ont élu la députée au Grand Conseil Moussia von Wattenwyl (Les Verts), de Tramelan, à la vice-présidence. Elle sera le trait d'union entre la FCBP et le parlement cantonal et défendra les intérêts des pêcheuses et pêcheurs dans la politique bernoise. Pour

succéder au caissier sortant Roger Nietlispach, les délégués ont élu Adrian David Bühler nouveau responsable des finances de la fédération. Il est vice-président de la société de pêche Sarine-Singine (Fischereiverein Saane-Sense). Toni Brunner a été élu pour représenter les associations d'affermage.

Allocutions de bienvenue et exposés

Du côté de la commune hôte de Lotzwil, le président communal Markus Ott a souhaité la bienvenue aux délégués et fait l'éloge de sa commune. Le Conseiller national Adrian Wüthrich de Huttwil a félicité les pêcheuses et pêcheurs pour leur engagement au service de la nature et des cours d'eau et a souligné que le changement climatique continuerait à poser de grands défis, y compris aux pêcheurs. Roberto Zanetti, Conseiller aux États et président de la Fédération Suisse de Pêche (FSP), l'a confirmé et a indiqué que le thème de l'eau potable et des pesticides figurait également à l'ordre du jour de la politique fédérale. Il identifie des conflits d'objectifs dans la stratégie énergétique, où se heurtent des intérêts écologiques contradictoires. Pour le président de la FSP, il est clair que la sphère politique ne doit pas tout sacrifier à l'énergie hydraulique et que les poissons et leurs habitats doivent eux aussi être protégés.

Thomas Wahli, Professeur au Centre de médecine pour poissons et animaux sauvages (FIWI) de l'Université de Berne, a proposé une synthèse de l'évolution de la MRP, une maladie des poissons toujours plus répandue et problématique dans le canton de Berne, notamment en raison du réchauffement des eaux. Thomas Vuille, inspecteur de la pêche bernoise, a remercié les pêcheuses et pêcheurs pour leur engagement durant l'année 2018 extrême et a souhaité à tous une année 2019 plus pluvieuse et des étages

die Wasserkraft opfern darf und auch die Fische und ihre Lebensräume geschützt werden müssen.

Thomas Wahli, Professor am Institut für Fisch- und Wildtiermedizin an der Uni Bern gab einen Überblick über die Entwicklung der Fischkrankheit PKD, die sich auch im Kanton Bern ausbreitet und insbesondere wegen der wärmeren Gewässer zum immer grösseren Problem wird. Der bernische Fischereinspektor Thomas Vuille dankte den Fischerinnen und Fischern für ihren Einsatz während des Extremjahres 2018 und wünschte allen ein Jahr mit mehr Regen und genügend Wasser in den Gewässern. Schliesslich präsentierte Toni Zulauf den 111er Club, ein Sponsorenverein für fischereiliche Anliegen.

Neue Webseite

Auf die Hauptversammlung hat der BKFV eine neue Webseite veröffentlicht. Die Seite ist übersichtlicher gestaltet und zeichnet sich aus durch eine klarere Bildsprache. Inhaltlich ist sie im Wesentlichen gleich, das Erscheinungsbild ist jedoch deutlich frischer und übersichtlicher. Die neue BKFV-Webseite, wurde im Verlauf des letzten Jahres neugestaltet und gibt einen Überblick über die vielfältigen Tätigkeiten des Verbandes. Sie will eine zeitgemässe Visitenkarte für die externen Gäste sein und gleichzeitig die für das Verbandsleben nötigen Informationen liefern.

Adrian Aeschlimann

Revision der kantonalen Fischereivorschriften: Differenzierte Haltung des BKFV

Wegen der Einführung des Hegebeitrags und der geplanten Erhöhung der Patentgebühren passt der Kanton Bern auf Anfang 2020 seine Fischereivorschriften an. Der Vorstand des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbands hat aufgrund einer internen Umfrage bei den Mitgliedervereinen die Haltung des Verbandes festgelegt und an der Hauptversammlung vom 9. März 2019 die Delegierten informiert. Der endgültige Entscheid liegt nun beim Kanton.

Die Anpassung der kantonalen Fischereivorschriften gibt Anlass zu Diskussionen. Den einen können sie nicht streng genug sein, die anderen möchten möglichst viele davon abschaffen und die dritten finden sie gut so wie sie sind. Dieses Bild hat sich nach dem Aufruf des BKFV vom 13. November 2018 an seine Mitgliedervereine bestätigt. Der Kanton hatte dem BKFV Gelegenheit gegeben, in einer Voranhörung seine Meinung zu verschiedenen Vorschlägen kund zu tun. Bis zum Ablauf der Eingabefrist am 31. Januar 2019 haben 5 Pachtvereinigungen, 14 Fischereivereine und 7 Einzelpersonen teilgenommen. Ihnen sei hiermit ein grosser Dank für ihren Einsatz ausgesprochen. Gefragt wurde unter anderem nach der Meinung zu Jahres- und Tagesfangzahlbeschränkungen für Bachforellen, zu zusätzlichen Schonmassnahmen für Seeforellen und Äschen und zur Aufhebung des Nachtfischverbotes.

Die Verhältnisse waren knapp aber klar: Eine Mehrheit sagte nein zur Tagesfangzahlbeschränkung von drei Exemplaren bei Bachforellen Ja zu einer Jahresfangzahlbeschränkung von 50 Exemplaren. Entgegen dem Vorschlag des FI will eine Mehrheit, den Köderfischfang mit dem Blatt beibehalten. Eine längere Schonzeit für Seeforellen wird abgelehnt, das neue Schonmass für Äschen im Kanal bei Interlaken befürwortet sowie ebenfalls die Aufhebung des Nachtfischverbotes. Zustimmung findet auch die neue Obergrenze der Gürbe zur Schonung der Bachforellen im Oberlauf. Schliesslich ging auch ein Vorschlag ein zur Begrenzung der Anzahl Schleppschnüre pro Boot.

An seiner Sitzung vom 8. März 2019 diskutierte der Vorstand diese Rückmeldungen und stimmte Punkt für Punkt darüber ab. Das Resultat wurde den Delegierten des BKFV an der Hauptversammlung vom 9. März präsentiert. Der Vorstand hatte bereits an seiner Sitzung vom 21. Januar 2019 beschlossen, an der HV nicht über die Fragen abstimmen zu lassen, sondern selbst die Verantwortung für die BKFV-Stellungnahme übernehmen zu wollen. Der Vorstand hat wie folgt entschieden: Im Namen des BKFV begrüsst er die Einführung einer maximalen Jahresfangzahl von 50 Bachforelle, lehnt jedoch die Beschränkung der Tagesfangzahl von heute sechs auf vier Bachforellen sowie eine Aufhebung des Nachtfischverbotes ab. Zum Schutz der Seeforelle möchte der Vorstand die Schonzeit verlängern und die Jahresfangzahl auf 50 begrenzen. Schliesslich spricht sich der BKFV für eine Verlängerung der Schonzeit für die gefährdete Äsche (neu 1.1. – 31.8) und für eine Schonzeit für den Zander aus.

weiter auf Seite 11

suffisants dans les cours d'eau. Enfin, Toni Zulauf a présenté le 111er Club, une association de sponsors défendant les intérêts halieutiques.

Nouveau site Web

La FCBP a profité de l'assemblée générale pour dévoiler son nouveau site Web. Il est mieux structuré et caractérisé par un langage visuel plus clair. Le contenu est essentiellement le même, mais la présentation est nettement plus fraîche et claire. Le nouveau site Web de la FCBP a été conçu l'année dernière et donne un aperçu des multiples activités de la fédération. Il se veut une carte de visite moderne pour les utilisateurs extérieurs et fournit en même temps les informations nécessaires à la vie associative.

Adrian Aeschlimann



Révision des prescriptions cantonales sur la pêche : position nuancée de la FCBP

En raison de l'introduction de la contribution aux mesures de protection et de la hausse prévue des émoluments de patentes, le canton de Berne adaptera ses prescriptions sur la pêche à compter du début 2020. Sur la base d'une enquête interne auprès des sociétés de pêche membres, le comité de la Fédération cantonale bernoise de la pêche a défini la position de la fédération et en a informé les délégués à l'occasion de l'assemblée générale du 9 mars 2019. La décision finale appartient maintenant au canton.

L'adaptation des prescriptions cantonales sur la pêche a donné lieu à des débats. Les uns ne les trouvent jamais assez strictes, d'autres aimeraient en supprimer le plus possible et d'autres encore les jugent très bien comme elles sont. L'appel lancé par la FCBP à ses sociétés membres le 13 novembre 2018 confirme cette pluralité de vues. Le canton avait donné l'occasion à la FCBP de donner son avis sur diverses propositions lors d'une consultation préliminaire. Au moment de la date de clôture, le 31 janvier 2019, 5 associations d'affermage, 14 sociétés de pêche et 7 particuliers avaient participé. Nous les remercions ici vivement de leur engagement. Il s'agissait entre autres de donner son avis sur des limites de capture annuelles et journalières pour les truites de rivière, sur des mesures de protection supplémentaires pour les truites lacustres et les ombres et sur la levée de l'interdiction de pêche de nuit.

Les nombres de voix étroits courtes mais claires : une majorité était opposée à une limite de capture de trois truites de rivière par jour et favorable à une limite annuelle de 50 spécimens. Contrairement à la proposition de l'IP, la majorité souhaite conserver la pêche au carreau des poissons-appâts. Une période de protection plus longue pour les truites lacustres est refusée, la nouvelle taille minimale de capture des ombres dans le canal d'Interlaken et la levée de l'interdiction de pêche de nuit sont approuvées. La nouvelle limite supérieure de la Gürbe pour la protection des truites de rivière dans son cours supérieur est également soutenue. Enfin, une proposition de limitation du nombre de lignes traînantes par bateau a aussi été soumise.

Lors de sa réunion du 8 mars 2019, le comité a débattu de ces retours et les a votés point par point. Le résultat a été présenté aux délégués de la FCBP à l'assemblée générale du 9 mars. Lors de sa réunion du 21 janvier 2019, le comité avait déjà décidé de ne pas procéder à un vote sur ces questions à l'assemblée générale, mais d'assumer lui-même la responsabilité de la prise de position de la FCBP. Il a tranché comme suit : Au nom de la FCBP, il se félicite de l'introduction d'une limite annuelle de capture de 50 truites de rivière, mais rejette en revanche l'abaissement de la limite journalière de six (actuellement) à quatre truites de rivière et la levée de l'interdiction de pêche de nuit. Pour la sauvegarde de la truite lacustre, le comité souhaite prolonger la période de protection et limiter le nombre de prises annuelles à 50. La FCBP est également favorable à un allongement de la période de protection des ombres menacés (désormais du 1.1 au 31.8) et à une période de protection pour le sandre.

continuer à la page 11

Wiedergeburt des Fischereivereins Tavannes

Eingeschlafen und dem Tode nahe ersteht der Fischereiverein Tavannes aus seiner Asche.

Es war eigentlich unvorstellbar, einen solchen Verein verschwinden zu lassen, besitzt er doch die Fischrechte der Birs-Zuflüsse la Quay und la Côte Gobat. Vor diesem Hintergrund wurde der Kontakt gesucht mit den betroffenen regionalen Instanzen und motivierten Personen. In der Folge wurde ein ad-hoc-Vorstand gegründet, der die Statuten aktualisierte, Mitstreiter suchte, die nötigen Reorganisationen vornahm und die neuen Ziele definierte, die sich aus den aktuellen fischereilichen Bedürfnissen ergaben.

Aktuell konnten bereits rund zehn neue Mitglieder aufgenommen werden und weitere zehn haben ihr Interesse angemeldet, dem Verein beizutreten, um sich die Gewässerrevitalisierung und die bessere Naturverlaichung unserer Bachforellen einzusetzen.

Der offizielle Startschuss erfolgte am 17. April 2019. Der neue Vorstand unter André Schaad (Präsident), Michel Willemin (Kassier), Pierre Mäder (Sekretär) und Cédric Blanc (Verantwortlicher Gewässerunterhalt) hat sich konstituiert. Der Posten des Vizepräsidenten ist noch nicht besetzt. Gesucht wird eine junge, dynamische Person, die später auch das Präsidium übernehmen will.

Der Verein wird noch im Verlaufe dieses Jahres dem Verband der bernjuraassischen Fischer und somit auch wieder dem BKFV beitreten. Der neue Vorstand dankt an dieser Stelle dem Fischereiverein Malleray Bévillard, der sich bis am 1. Januar 2020 noch um die Gewässer rund um Tavannes kümmern wird.

Der Fischereiverein Tavannes ist aktuell in Kontakt mit verschiedenen Gemeinden und Privatpersonen, um ein geeignetes Gelände für ein neues Klublokal zu finden. Erste Signale sind ermutigend und die konkrete Planung mitsamt Finanzierung ist angelaufen.

Alle Interessierten – Fischer und Nichtfischer –, die dem Verein beitreten wollen, sind willkommen und melden sich direkt beim Präsidenten: 079 790 84 51.

André M. Schaad, Präsident des Fischereivereins Tavannes



André M. Schaad,

Renaissance de la société des pêcheurs de Tavannes.

Moribonde et en sommeil depuis plusieurs années, la société des pêcheurs de Tavannes renaît de ses cendres.

Il était inconcevable de laisser disparaître cette entité, titulaire des droits de pêche de deux affluents de l'Orval, la Quay et la Côte Gobat. Dans cette optique, des contacts ont été pris avec des instances régionales concernées et des personnes motivées prêtes à s'engager.

Un comité ad hoc a été constitué en vue de réactualiser les statuts, recruter des forces vives, réorganiser toute la structure et redéfinir les nouveaux objectifs en accord avec les besoins actuels du milieu halieutique.

A ce jour, une dizaine de nouveaux membres ont déjà été acceptés tandis qu'une dizaine d'autres nous ont fait part de leur intérêt à nous rejoindre afin de prendre une part active à nos activités, dont les revitalisations de nos cours d'eau et nos efforts pour l'augmentation de la réintroduction naturelle de nos truites farios.

Le coup d'envoi a officiellement été donné le 17 avril 2019 avec l'entrée en fonction de la nouvelle équipe du comité, constitué par André Schaad président, Michel Willemin caissier, Pierre Maeder secrétaire et Cédric Blanc responsable de l'entretien de nos

cours d'eau. Le poste de vice-président est encore vacant. Le choix se portera sur une jeune personne dynamique et motivée à reprendre la succession du président.

La société rejoindra cette année encore, la Fédération des Pêcheurs du Jura Bernois ainsi que la Fédération Cantonale Bernoise de Pêche qu'elle avait quittés faute de suffisamment de membres.

Incidemment, le comité tient à remercier la société des pêcheurs de Malleray Bévillard qui s'est occupée consciencieusement et s'occupera de nos ruisseaux jusqu'au 1er janvier 2020.

Notre société est actuellement en relation avec plusieurs communes et personnes privées dont certaines ont déjà préavisées favorablement la mise à disposition de terrain pour l'implantation de notre local d'exploitation et de réunion. Des plans sont actuellement à l'étude et le projet retenu sera soumis au financement.

Tous les intéressés souhaitant nous rejoindre, pratiquant la pêche ou non sont bienvenus et peuvent s'adresser au président, téléphone 079 790 84 51.

Le Président, André M. Schaad

Termine 2019

Tag der Fischerei
FI-Austausch
Präsidentenkonferenz

31. August 2019
6. September 2019
2. November 2019



bernhard  **fishing**
hooked on a feeling

Fischereiartikel Bernhard AG, CH-3114 Wichtrach
Tel. +41 31 781 01 77, www.bernhard-fishing.ch

Fischerei Eröffnung Melchsee-Frutt Samstag/ Sonntag 15./16.6.2019

260.00 CHF pro Person

Inklusive:

- 2 Übernachtungen im Doppelzimmer (Freitag bis Sonntag)
- Mit Abendessen und Fischer Zmorgen 09.00 bis 12.00 Uhr
- Zwei Tages Fischer Patent
- Fische Vakuumieren und Einfrieren

Fischers Alpenhotel Frutt

info@alpenhotel-frutt.ch • www.alpenhotel-frutt.ch

Damit private Schleppfischer auf den Berner Seen weniger in Konflikt mit anderen Booten kommen, schlägt der Verband zudem vor, die Anzahl Schleppschmüre auf sechs pro Boot zu beschränken.

Die Geschäftsstelle des BKFV hat dem FI am 11. März 2019 diese Stellungnahme übermittelt. Ein Teil der Vorschläge konnte vom FI für die formelle Konsultation übernommen werden. Die Konsultation fand statt vom 15. März bis am 12. April 2019. In dieser formellen Runde nahm der BKVF nochmals Stellung und bestätigte dabei seine Haltung aus der Voranhörung. Einzig bei der Schonzeit der Seeforelle revidierte der BKFV-Vorstand seinen Entscheid und will die heute geltende Schonzeit belassen. Der ursprüngliche Entscheid war aufgrund eines Missverständnisses mit dem FI zustande gekommen. Neu beantragt der BKFV zudem, den Unterlauf des Reichenbachs in die Liste der Seezuläufe aufzunehmen, wo Fangfenster für die Bach- und Seeforelle gelten.

Die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern wird diese Eingaben sowie die Stellungnahmen der anderen Verbände auswerten. In der zweiten Jahreshälfte wird der Gesamtratsrat über die Revision der Fischereiverordnung (FiV) beschliessen und Regierungsrat Ammann über die Direktionsverordnung über die Fischerei (FiDV). Die neuen Bestimmungen treten am 1. Januar 2020 in Kraft.

Grosse Themenvielfalt an der Präsidentenkonferenz des SFV

Der Schweizerische Fischerei-Verband hat am 13. April 2019 an der Präsidentenkonferenz eine Vielzahl von aktuellen Geschäften vorgestellt. Der BKFV war vertreten durch Ehrenpräsident Kurt Meyer, Vizepräsident Toni Moser und Geschäftsführer Adrian Aeschlimann.

Hauptthema der diesjährigen Präsidentenkonferenz in Olten war ein Antrag des Tessiner Kantonalverbandes für die künftige Regulierung von Gänsesäger und Graureiher. Die Tessiner wollen mit einem Vorstoss im Nationalrat erreichen, dass ein entsprechender Artikel ins Jagdgesetz aufgenommen wird. Der SFV unterstützt das Anliegen im Grundsatz, hat aber Zweifel, ob der Weg politisch klug ist, wie SFV-Präsident Roberto Zanetti in seinen Ausführungen festhielt. Der SFV bevorzugt eine Arbeitsgruppe des Bundes, die sich des Themas annimmt und wo sich die Fischer einbringen können. Die Präsidentenkonferenz beschloss schliesslich, mit einem Brief an den Nationalrat auf das Anliegen aufmerksam zu machen.

Fischen ist zwar bei den Leuten zunehmend beliebt, und trotzdem gehen die Mitgliederzahlen der Vereine und Verbände zurück. Der SFV will deshalb im Herbst 2019 eine Tagung organisieren und mit den Vertretungen aus allen Kantonen nach Lösungen suchen, die den Verbänden künftig wieder mehr Mitglieder bringen.

Überblick über die weiteren Themen

Roberto Zanetti informierte weiter über die Vorstösse im Parlament zur Abschwächung des Gewässerschutzes bei Neukonzessionierungen von Wasserkraftanlagen (parlamentarische Initiative Albert Rösti) und über die Versuche, im Parlament einen substanziellen Gegenvorschlag zur Trinkwasser- und Pestizidinitiative auf die Beine zu stellen. In beiden Fällen spüren die Fischer und Umweltverbände grossen Gegenwind. Die an der SFV-Delegiertenversammlung 2018 beschlossene Neuausrichtung der Geschäftsstelle läuft: Thomas Schläppi hat Anfang März 2019 seine Arbeit begonnen, und die Stelle von Geschäftsführer Philipp Sicher ist ausgeschrieben. Da Thomas Schläppi aus der Geschäftsleitung des SFV ausscheidet, ist eine neue Vertretung aus dem Kanton Bern gesucht. Der BKFV kann auf die nächste DV hin eine Vertretung vorschlagen.

Philipp Sicher informierte, dass die nächste Jungfischermeisterschaft erst 2020 stattfindet und zwar getrennt von der Delegiertenversammlung. Gemäss Sicher plant der SFV die Einführung einer eigenen Smartphone-App, um die Informationsfluss zwischen dem Verband und seinen Mitgliedern zu verbessern. Die Einführung des an der DV 2018 vorgestellten eLearning-Tools für die Anglerausbildung sei ebenfalls auf guten Wegen.

Zum Abschluss der Präsidentenkonferenz präsentierte Samuel Gründler (Kanton Schaffhausen) die Massnahmen am Rhein im Hitzesommer 2018. Zusätzliche Beschattungen sowie die Schaffung von Kaltwasserzonen waren positiv und halfen mit, ein grösseres Äschensterben zu verhindern.

Pour réduire les conflits entre les pêcheurs à la traîne privés et les autres embarcations sur les lacs bernois, la fédération suggère en outre de limiter à six le nombre de lignes traînantes par bateau.

Le secrétariat de la FCBP a transmis cette prise de position à l'IP le 11 mars 2019. L'IP a pu reprendre une partie de ces propositions pour la consultation officielle. Celle-ci s'est déroulée du 15 mars au 12 avril 2019. La FCBP s'est à nouveau exprimée lors de cette phase formelle et a confirmé sa position issue de la consultation préliminaire. Le comité de la FCBP a révisé sa décision sur un seul point, à savoir la période de protection des truites lacustres, et souhaite maintenir la période actuelle. La décision initiale avait été prise à la suite d'un malentendu avec l'IP. De plus, la FCBP demande désormais que le cours inférieur du Reichenbach soit inclus dans la liste des affluents de lacs, où des fenêtres de capture s'appliquent aux truites lacustres et de rivière.

La Direction de l'économie publique du canton de Berne évaluera ces propositions et les positions des autres associations. Au cours du second semestre, le Conseil-exécutif se prononcera sur la révision de l'ordonnance sur la pêche (OPè) et le membre du Conseil-exécutif Ammann sur l'ordonnance de Direction sur la pêche (ODPè). Les nouvelles dispositions entreront en vigueur le 1er janvier 2020.

Thèmes très variés à la Conférence des présidents de la FSP

Le 13 avril 2019, la Fédération Suisse de Pêche a présenté une multitude d'affaires courantes lors de la Conférence des présidents. La FCBP était représentée par le président d'honneur Kurt Meyer, le vice-président Toni Moser et l'administrateur Adrian Aeschlimann.

Le thème clé de la Conférence des présidents de cette année à Olten était une proposition de la fédération cantonale tessinoise en vue d'une future régulation des harles bièvres et des hérons cendrés. Les Tessinois souhaitent, au moyen d'une intervention au Conseil national, obtenir l'intégration d'un article correspondant dans la loi sur la chasse. La FSP soutient la démarche sur le principe, mais doute que la voie choisie soit politiquement judicieuse, comme l'a souligné son président Roberto Zanetti dans ses explications. Pour traiter le sujet, la FSP préconise plutôt un groupe de travail de la Confédération qui permette aux pêcheurs de faire valoir leurs revendications. Au final, la Conférence des présidents a décidé d'attirer l'attention du Conseil national sur cette question par le biais d'un courrier.

La pêche fait certes de plus en plus d'adeptes, mais les effectifs des sociétés et fédérations de pêche sont néanmoins en déclin. C'est pourquoi la FSP veut organiser un congrès à l'automne 2019 et rechercher, en collaboration avec des représentants de tous les cantons, des solutions pour que les fédérations retrouvent davantage de membres à l'avenir.

Vue d'ensemble des autres thèmes

Roberto Zanetti a par ailleurs renseigné sur les interventions parlementaires visant à réduire la protection des eaux lors de l'octroi de nouvelles concessions de centrales hydroélectriques (initiative parlementaire Albert Rösti) et sur les tentatives de mise au point au parlement d'un contre-projet substantiel à l'initiative sur l'eau potable et les pesticides. Dans les deux cas, les pêcheurs et les associations de défense de l'environnement affrontent un fort vent contraire.

La restructuration du secrétariat décidée lors de l'assemblée des délégués 2018 de la FSP est lancée : Thomas Schläppi a commencé son travail début mars 2019 et un appel à candidatures pour le poste de l'administrateur Philipp Sicher a été publié. Thomas Schläppi quittant le bureau directeur, la FSP recherche un nouveau représentant du canton de Berne. La FCBP pourra en proposer un lors de la prochaine AD.

Philipp Sicher a annoncé que le prochain Championnat des jeunes pêcheurs n'aura lieu qu'en 2020 et sera distinct de l'assemblée des délégués. Il a également indiqué que la FSP prévoit de lancer sa propre application pour smartphone afin d'améliorer le flux d'informations entre la fédération et ses membres. L'introduction de l'outil d'e-learning pour la formation des pêcheurs présenté à l'AD 2018 est également sur la bonne voie.

Pour conclure la Conférence des présidents, Samuel Gründler (canton de Schaffhouse) a présenté les mesures prises sur le Rhin pendant l'été caniculaire 2018. Des ombrages supplémentaires et la création de zones d'eau froide ont été positifs et ont contribué à prévenir une plus forte mortalité des ombres.



Informatives Video zum Thema Besatz

Im Film «Fluss.Mensch.Zukunft.» versuchen die Österreicher Studenten Kristof Reuther und Lukas Kirchgässner zusammen mit dem Fischereiverein «Die Bewirtschafter» alternative, nachhaltige Wege der fischereilichen Bewirtschaftung von Fliessgewässern aufzuzeigen. Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV hat das Video anlässlich seiner Präsidentenkonferenz vom 13. April 2019 in Anwesenheit von Kristof Reuther gezeigt. Auf differenzierte Art und Weise zeigen die Filmautoren auf, worauf Fischereivereine bei der Gewässerbewirtschaftung achten sollen und wann welche Form von Besatz angezeigt ist.

Der Film in deutscher Sprache ist frei verfügbar auf Youtube unter der Adresse: https://www.youtube.com/watch?v=vSqSsNEMJ_g. Der SFV ermuntert die Fischereivereine, den Film anlässlich von Vereinsveranstaltungen ihren Mitgliedern zu zeigen. (AA)

Vidéo d'information sur l'empoisonnement

Dans leur film « Fluss.Mensch.Zukunft. », les étudiants autrichiens Kristof Reuther et Lukas Kirchgässner s'efforcent, conjointement avec la société de pêche « Die Bewirtschafter » de présenter des méthodes alternatives et durables de gestion halieutique dans les cours d'eau. La Fédération Suisse de Pêche (FSP) a projeté la vidéo à l'occasion de la Conférence des présidents le 13 avril 2019 en présence de Kristof Reuther. De façon nuancée, les auteurs du film précisent à quoi les sociétés de pêche doivent être attentives dans la gestion des eaux et le mode d'empoisonnement indiqué en fonction des circonstances.

Le film en allemand est disponible gratuitement sur YouTube à l'adresse https://www.youtube.com/watch?v=vSqSsNEMJ_g. La FSP encourage les sociétés de pêche à le projeter à leurs membres lors des manifestations associatives. (AA)



**Wir investieren in
erneuerbare Energien.**